Evaluation zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Elberfelder Innenstadt durch erhöhte Reinigungsintervalle

1. Einleitung

Wie in allen deutschen Großstädten muss sich die Innenstadt wandeln. Plätze und Innenstädte müssen zum Verweilen einladen um sich vom veränderten Einkaufsverhalten durch das Angebot des Onlinehandels positiv abzugrenzen. In diesem Jahr vermehrten sich Beschwerden von Bürgern über eine wahrgenommene „Verwahrlosung“ der Innenstadt. Nicht nur die Baustelle in der Elberfelder Innenstadt wird als störend und dreckig wahrgenommen, sondern auch die Bereiche um die Kaufhofimmobilie und leider auch der Eingang vor dem Von-der-Heydt-Museum. Das Von-der-Heydt-Museum ist ein Publikumsmagnet der Elberfelder Innenstadt und lockt jährlich tausende Besucher an. Hier spitzte sich die Situation so zu, dass annähernd wöchentlich Beschwerden bei der Stadtverwaltung eingingen. Zum einen von Besuchern, zum anderen aber auch von Mitarbeitenden des Museums. Es musste Sicherheitsfachkräfte und Sonderreinigungen für den Eingangsbereich eingestellt bzw. organisiert werden. Die Kosten hierfür wurden durch den Geschäftsbereich 2.2 bereits in 5-stelliger Höhe in 2023 getragen.

Als sich diesen Sommer die Situation an der Kaufhofimmobilie durch Schließung ebenfalls negativ veränderte, wurden verschiedene Maßnahmen mit den Eigentümern der Immobilien in Betracht gezogen. Die Umsetzung wäre jedoch nicht zeitnah erfolgt. Um eine zeitnahe Lösung für eine saubere Innenstadt darzustellen wurden daher die Reinigungsintervalle erhöht und teilweise durch den Kommunalen Ordnungsdienst unterstützt.

Hierbei handelte es sich um folgende Orte, die aufgrund der Beschwerdelage gewählt wurden:

Kaufhof Haupteingang

Kaufhof Nebeneingang

Deutsche Bank Kasinokreisel

Von-der-Heydt-Museum

Wupperpark

Beginnend mit dem 05.09.24 endete der Zeitraum am 08.10.24 nach einem Auswertungsgespräch zwischen dem Ordnungsamt, der ESW/AWG und dem Geschäftsbereichsbüro.

2. Auswertung der Reinigungseinsätze

	Frühschicht 06:00-12:00	Spätschicht 13:00-18:00
Einsätze insgesamt	**433**	**243**
Reinigungen durchgeführt insgesamt	208 (48%)	199 (82%)
Personen OFW angetroffen	134 (31%)	99 (41%)
KOD Einsätze	51 (12%)	22 (22%)

Der gesamte Prozess der Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch erhöhte Reinigungsintervalle wurde festgehalten und ausgewertet. Jeder Einsatz wurde dokumentiert und dient der Evaluation.

Der KOD wurde in seltenen Fällen hinzugezogen. Obwohl an den aufgesuchten Stellen Personen angetroffen wurden, kam es nur im Bereich Wupper Park Ost zu Auseinandersetzungen. Die Mitarbeitenden der ESW berichteten, dass der Platz für die Reinigung geräumt wurde, im Anschluss aber auch im Wupper Park Ost auch wieder aufgesucht wurde.

Die Situation im Wupper Park Ost stellt sich derzeit wie folgt dar:

Das ursprünglich, für diesen Standort, entwickelte Konzept der Sozialverwaltung sah im Café Cosa eine niedrigschwellige Beratung und Versorgung für Personen ohne festen Wohnsitz und vor Allem ein Angebot für Menschen mit multiplen Drogenproblemen vor. Gleichzeitig sollte durch zwei zusätzliche Stellen der Straßensozialarbeit auch im Parkgelände eine sozialarbeiterische Betreuung ermöglicht werden. Gesetzt wurde dabei auch auf die soziale Kontrolle durch unterschiedliche Personengruppen, die sich im Park aufhalten.

Dieses Konzept hat sich in seiner ursprünglichen Form nicht umsetzen lassen. Auch die Suchtkrankenhilfe, die das Café Cosa betreibt, ist zur Fortsetzung ihrer Arbeit mittlerweile auf Security angewiesen. Im Zeitraum der Maßnahme sind 21 Platzverweise erteilt worden.

Die angetroffenen Personen sind sozialarbeiterisch bekannt und nehmen Angebote teilweise wahr. Die sozialen Ordnungspartnerschaften, das Sozialamt und das Ordnungsamt, sowie die Polizei sind mit den Personen vertraut und gewährleisten mit hohem Aufwand die öffentliche Ordnung aufrecht zu halten und einen Kontrollverlust zu vermeiden.

Der befristete Versuch durch einen intensiven und kombinierten Einsatz von ESW und Ordnungsdienst die Situation in der Innenstadt zu verbessern ist im Ansatz gelungen.

Für die Wintermonate wird die Weiterführung nicht in Betracht gezogen. Im kommenden Frühjahr sollte, vor allem für den Wupper Park Ost und weitere Bereiche der Innenstadt eine weiterentwickelte Fortsetzung erwogen werden.

3. Handlungsempfehlung

Die Steigerung der Reinigungsintervalle ist positiv wahrgenommen worden. Eine nachhaltige Verbesserung der Situation in der Innenstadt kann jedoch nur durch Lösung des „Toilettenproblems“ im öffentlichen Raum herbeigeführt werden.

Allein durch vermehrte Reinigungsintervalle ist den zahlreichen Beschwerden im Bereich der Außengastronomie über beißende Geruchsbelästigung nicht zu begegnen.

Durch die Auswertung der erfassten Daten wird deutlich, dass für die Situation am Wupper-Park Ost dringender Handlungsbedarf besteht. Bei 74 durchgeführten Reinigungen in der Frühschicht, musste 45-mal der KOD hinzugezogen werden, da es zu Auseinandersetzungen kam. Die Reinigungsintervalle zu erhöhen, ist ein Punkt, der alleine nicht ausreicht um die Beschwerdelage zu entschärfen. Die umliegende Bepflanzung sollte beschnitten werden um zu verhindern, dass diese als Toilette oder sogar Umschlagplatz für illegale Rauschmittel genutzt werden. Es findet ein ständiger Austausch mit dem Betreiber des Café Cosa und dem Leiter des Sozialamtes statt, in dem immer wieder festgestellt werden muss, dass die Situation dringend sozialverträglich geändert werden muss.

Es ist des Weiteren festzustellen, dass unmittelbar nach Beendigung des Aktionszeitraums die Probleme im Bereich des Eingangs des Von-der-Heydt-Museums erneut zu Tage treten. Dauerhaft entspannt hat sich hingegen die Situation im Bereich der Deutschen Bank, da Kunden nicht mehr im Bereich der Geldautomaten angesprochen werden. Bedauerlicherweise hat sich das Problem zum Willi-Brandt-Platz verlagert, wo nunmehr im Automatenraum der Stadtsparkasse Kunden belästigt werden.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass nach Beendigung des Aktionszeitraums die bandenmäßig organisierte erwerbsmäßig betriebene Bettelei von stundenweise eingesetzten Menschen wieder zurückgekehrt ist. Während der kombinierten Präsenz von ESW und KOD ist diese Form des Bettelns im öffentlichen Straßenraum hingegen beinahe zum Erliegen gekommen.

Die anderen oben genannten Orte in der Elberfelder Innenstadt weisen zunächst keinen sofortigen weiteren Handlungsbedarf auf. Konfliktsituationen sind dort nicht aufgefallen. Die Kaufhofimmobilie wird zwischenzeitlich, beginnend in diesem Monat durch einen Discounter genutzt und wiederbelebt. Im Zeitraum der Maßnahme musste hier immer seltener gereinigt

werden und es wurden immer seltener Personen angetroffen. Daher wird hier für die kommenden Monate eine verstärkte Reinigung für nicht notwendig erachtet. Im Bereich des Kasinokreisels stellte sich bereits während der Durchführung der Maßnahme heraus, dass die Situation vor Ort nicht so stark betroffen war wie angenommen.

Zukünftig ist jedoch im Bereich des Luisenviertels und des Deweerthschen Gartens eine höhere Reinigungsfrequenz und eine erhöhte Präsenz des KOD erforderlich.

4. Fazit

Die durchgeführte Maßnahme hat gezeigt, an welchen Stellen in der Elberfelder Innenstadt Handlungsbedarf besteht und wo die Beschwerdelage durchaus berechtigt ist. Die Örtlichkeiten am Kasinokreisel und am Kaufhof werden als verschmutzt wahrgenommen, wurden aber in dem Zeitraum der Maßnahme nicht als besonders schwierige Konfliktpunkte erfasst. Der Bereich vor dem Von-der-Heydt-Museum konnte durch die regelmäßigen Reinigungsintervalle eine aktuelle Verbesserung erfahren. Nach Beendigung der Aktion sind die betroffenen Personen dort erneut präsent.

Die Verwaltung wird hier noch einmal die Möglichkeit baulicher Veränderungen überprüfen und gleichzeitig eine erneute Initiative ergreifen um über die gesetzlichen Betreuer der erkrankten Person(-en) eine dauerhafte Heilbehandlung herbeizuführen.

Dagegen ist im Wupper-Park Ost durch die Konzentration von Menschen mit multiplen Suchterkrankungen und psychischen Erkrankungen latent dringender Handlungsbedarf festzustellen. Die Verwaltung wird daher interdisziplinär und behördenübergreifend eine Arbeitsgruppe zum ständigen Austausch und der Erarbeitung konkreter Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Situation einrichten.